

# FAKTUM



*Der Vorstand und das Team der WAVM wünschen allen Vereinsmitgliedern und Kooperationspartner\*innen*

**FROHE WEIHNACHTEN** und ein **GESUNDES JAHR 2023**

# Auf einen Blick

## Niedergelassene Ärzt\*innen

### GRATIS HPV-IMPfung BIS ZUM VOLL. 21. LEBENSJAHR

Das Bundesministerium für Gesundheit hat mitgeteilt, dass die HPV-Impfung ab dem 1. 2. 2023 bis zum vollendeten 21. Lebensjahr kostenfrei werden wird.

Bis zum vollendeten 21. Lebensjahr sind 2 Teilimpfungen im Mindestabstand von 6 Monaten vorgesehen.

- Die kostenfreie HPV-Impfung wird bis zum voll. 15. Lebensjahr über das „Impfscheckheft 6- bis 15-Jährige“ dokumentiert und verrechnet werden.
- Für Jugendliche und junge Erwachsene zwischen dem 15. und dem 21. Lebensjahr wird es eigene HPV-Bonbögen geben.

Eine Basisausstattung an HPV-Impfbonbögen wird Ende Jänner 2023 an Sie verschickt.

### COVID 19 UND WEITERES GLEICHZEITIG IMPFEN

Es ist ebenso möglich wie auch sinnvoll, COVID-19-Impfstoffe gleichzeitig mit anderen Lebend- oder Totimpfstoffen (inkl. Influenza-Impfstoffen) zu verabreichen.

Dafür sollten unterschiedliche Applikationsstellen an den Oberarmen (rechter und linker Arm) gewählt werden. Bitte informieren Sie diesbezüglich auch Ihre impfwilligen Patient\*innen.

Weitere Informationen finden Sie auf der Website des Gesundheitsministeriums: <https://www.sozialministerium.at/Corona/allgemeine-informationen/corona-schutzimpfung.html>

### GRATIS INFLUENZA-IMPfung „ONLINE“ DOKUMENTIEREN

Auch heuer können die kostenfreien

Influenza-Impfungen – jetzt sogar bis zum vollendeten 18. Lebensjahr – wie auch die von Senior\*innen in Pflegeheimen, Tageszentren und Einrichtungen des betreuten Wohnens „online“ über Ihren Online-Account bei der WAVM zu dokumentiert werden. Bitte nutzen Sie diese Möglichkeit, sie erspart Zeit und Papier.

Sollten Sie Fragen zur Online-Dokumentation haben, melden Sie sich bitte bei der WAVM (0316/829727, [akademie@vorsorgemedizin.st](mailto:akademie@vorsorgemedizin.st)), die Mitarbeiter\*innen unterstützen Sie gerne.

### FORTBILDUNG FÜR ORDINATIONSSASSISTENT\*INNEN

Wenn bereits die Ordinationsassistenten Patient\*innen erste fundierte Auskünfte erteilen kann, erleichtert das die Arbeit des Arztes/der Ärztin und erhöht die Zufriedenheit vieler Patient\*innen mit der Kommunikation. Daher bietet die WAVM Fortbildungen für Mitarbeiter\*innen an: Das letzte Webinar für Ordinationsmitarbeiter\*innen hat am 13.12.2022 unter dem Titel „Influenza- und COVID-19-Erkrankungen als Herausforderung. Parallelen, Unterschiede, Prävention.“ stattgefunden. Für 2023 sind u. a. folgende Themen geplant: Blutabnahme in der täglichen Praxis, Impfen in der Ordination: Alltag, Notwendigkeiten, Arbeitserleichterungen

### ELTERN-KIND-PASS

Das Gesundheitsministerium hat die Erweiterung des Mutter-Kind- zum Eltern-Kind-Pass in Angriff genommen. Derzeit (Stand 10.12.2022) gibt es aber noch keine konkreten Vorgaben für die zukünftige Umsetzung. Die WAVM wird Sie über die konkreten Änderungen – sobald diese vorliegen – informieren.

### ONLINE-RECHERCHEN VON

### DATENBLÄTTERN & IMPFBONS

Das Online-Service der WAVM bietet autorisierten Impfnetzwerkärzt\*innen verschiedene Möglichkeiten, Recherchen zu den Datenblättern und Impfbons u. a. online – und damit sehr rasch und papiersparend – zu bearbeiten.

Bitte schauen Sie daher regelmäßig in Ihrem Online-Account (Menüpunkt „Recherchen“) nach, ob für Sie neue Anfragen eingelangt sind. Nur vollständig bearbeitete Impfbons – basierend auf vollständig bearbeiteten Datenblättern – können zur Verrechnung gelangen und damit auch honoriert werden.

## Amtsärzt\*innen

### GRATIS-IMPfungen IN SCHULEN UND IM AMT

Eine Reihe von Amtsärzt\*innen hat wieder mit der Verabreichung der kostenfreien Impfungen an den Schulen begonnen, die Impfungen in den Gesundheitsämtern waren auch in Pandemiezeiten immer möglich.

*Wichtig: Vergessen Sie nicht die verabreichten kostenfreien Impfungen – zuzätzlich der Eintragung in das österreichische Impfreister – auch an die Impfdatenbank der WAVM zu übermitteln. In Ihrem Impfdokumentationsprogramm wurde dafür eine eigene Funktion eingerichtet, sodass dies für Sie mit einem „Klick“ erledigt ist.*

Die Aktualität der steirischen Impfdatenbank – und dazu gehören auch die von Ihnen verabreichten kostenfreien Impfungen – nützt allen autorisierten Ärzt\*innen bei der Impfstatusabfrage.

### ONLINE-SERVICE DER WAVM

Amtsärzt\*innen und Gesundheitsaufseher\*innen des Landes Steiermark

haben ebenfalls Zugang zum Online-Service der WAVM und können die Impfstatusabfrage für Ihre Impf-Arbeit nutzen.

Bitte melden Sie der WAVM Veränderungen bei den Mitarbeiter\*innen oder Amtsärzt\*innen, um Online-Zugänge zu sperren oder anzulegen. Die Registrierung eines neuen Accounts für Amtsärzt\*in/BH-Mitarbeiter\*in im Impfreferat ist unter <https://www.ghdb-services.at/wavm/Account/Login?ReturnUrl=%2Fwavm%2F> möglich.

## Amt & Praxis

### WEIHNACHTSÖFFNUNGSZEITEN DER WAVM

27.12. bis 30.12.2022: geschlossen  
2.1. bis 5.1.2023: 8.00 bis 12.00 Uhr  
Ab 9.1. sind wir wieder zu den gewohnten Zeiten, Montag bis Donnerstag 8.00 bis 17.00 Uhr und Freitag 8.00 bis 15.00 Uhr, für Sie erreichbar.

### TERMINAVISO: 21.01.2023 ÖSTERREICHISCHER IMPFTAG

„The good, the bad & the ugly – Neues aus der Vakzinologie“ lautet der Titel des nächsten Österreichischen Impftages am 21. Jänner 2023. Die Veranstaltung findet als hybride Tagung statt, d.h. die Teilnahme ist sowohl im Austria Center Vienna, als auch virtuell möglich. Das Programm des Impftages und die Anmelde-möglichkeit finden Sie unter diesem Link: <https://www.arztakademie.at/fortbildungsangebot/oesterreichischer-impftag/>



Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen!

2022 – was für ein Jahr, ganz besonders für uns Impfährt\*innen! Wenn ich uns allen etwas vom Christkind wünschen dürfte, dann wohl, dass 2023 infektiologisch möglichst mild verlaufen möge.



Es haben zwar manche – leider vor allem Politiker\*innen – gemeint, dass eine Epidemie (und erst recht eine Pandemie) die Leute wohl zum Impfen bewegen wird. Und sie haben sich anständig getäuscht. Denn: Leichter ist die Impfmotivation – auch gegenüber den Eltern, die ihre Kinder impfen lassen sollen – wahrlich nicht geworden. Ganz im Gegenteil.

Viele Eltern haben sozusagen „ganz einfach die Nase voll“ – ebenso verständlich wie unvernünftig. Viele haben sich vom massiven „impfkritischen Beschuss“ auch ins Bockshorn jagen lassen. Auch das ist verständlich – und kontraproduktiv. Manche – gerade auch jüngere – Menschen leben ihre (zumindest nicht unverständliche) Frustration gegenüber „Vater Staat“ auch aus, indem sie das, was das öffentliche Gesundheitswesen empfiehlt, nun „akrat“ in Zweifel ziehen. Da finden sich Impfungen leider in der ersten Reihe. Hinzu kommt, dass Reihenimpfungen in den Schulen erst langsam wieder anlaufen – Amtsärzt\*innen werden mittlerweile am Jobportal des Landes steiermarkweit gesucht: Vielerorts sind Stellen nicht oder unterbesetzt.

So befinden wir uns nun in einer Situation, wo es gilt, ebenso ruhig wie dennoch konsequent unseren Job zu machen. Und der besteht darin, die jungen Menschen so gut wir können darin zu überzeugen und zu bestärken, dass Impfungen wirklich Sinn machen. Dass Impfungen im wahrsten Sinne des Wortes not-wendig sind. Das gilt es gegenüber den „Unmotivierten“ unverdrossen einzubringen – seien es nun impfmündige Jugendliche oder junge Erwachsene, die für ihre Kinder die Impfentscheidung treffen sollen. Weil es in den Ordinationen nicht nur an den Ärzt\*innen liegt, mit den Patient\*innen zu sprechen, sondern auch die Ordinationsassistent\*innen oft das „Gehör der Patient\*innen“ finden, wird die WAVM auch im nächsten Jahr Fortbildungen für unsere Mitarbeiter\*innen anbieten.

Denn wenn alle am selben Strang ziehen, dann bewegt sich mehr. Das gilt übrigens auch für die Zusammenarbeit der Niedergelassenen mit den amtsärztlichen Kolleg\*innen und es gilt für die Zusammenarbeit der verschiedenen Fächer in der WAVM. Ab Jänner werden wir hoffentlich Zuwachs im steirischen Impfnetzwerk erhalten: Da die HPV-Impfung nun gratis bis zum vollendeten 21. Lebensjahr verabreicht werden kann (eine wunderbare Entscheidung der Politik: danke!!!), hoffen wir, dass möglichst viele Fachärzt\*innen für Gynäkologie und Geburtshilfe dem steirischen Impfnetzwerk beitreten. Dann können die Pädiater\*innen den HPV-Grundstock legen, jene, die ihnen „durchrutschen“ oder mehr Info brauchen, können via Hausärzt\*innen angesprochen werden – und jene jungen Frauen, die dann ihre ersten gynäkologischen Untersuchungen machen lassen, werden von ihren Frauenärztinnen und -ärzten nochmals darauf aufmerksam gemacht, wie wichtig die HPV-Impfung ist. Das Netz wird dichter – der Impfschutz hoffentlich auch.

Ein frohes Fest, einen guten Rutsch und ein gesundes Jahr 2023 wünscht Euer

*Michael Adomeit*

Dr. Michael Adomeit, Obmann

# SMS- oder Mail-Call per Click

Mit dem „Impf-Call-Tool“ im Online-Service der WAVM können Impfärzt\*innen jene „eigenen“ Patient\*innen, die nicht oder nur unvollständig geimpft sind, per Knopfdruck in der Impfdatenbank ausheben – angesichts sinkender Impfteilnahme gerade im Schulalter eine effektive Maßnahme, um der zunehmenden Impfmüdigkeit gegenzusteuern.

*Mit dem Impf-Call-Tool können Sie jene Patient\*innen in Ihrer Ordination ermitteln, denen Impfungen fehlen. Und Sie können diese Patient\*innen mit Impflücken ab Anfang 2023 direkt aus dem online-Service heraus zur Impflückenschließung einladen – also einen Call per Click absetzen. Wer gerne lieber „am Papier“ arbeitet, drückt wie schon bisher eine Liste der Patient\*innen mit Impflücken aus und verwendet sie, um diese Patient\*innen gezielt auf Impflückenschließung anzusprechen, wenn diese – auch aus anderem Anlass – in die Ordination kommen.*

Das neue Impf-Call-Tool ist für folgende Impfungen konfiguriert: MMR, 6-fach-Impfung, PNC, HPV, Meningokokken-ACWY, 4-fach Auffrischung dT-PEA-IPV und Hepatitis-B Auffrischung im Schulalter.

Patient\*innen mit fehlenden Impfungen werden immer bei jener Ärztin/jenem Arzt gelistet, für die/den zuletzt eine Impfung des/der betreffenden Patient\*in der steirischen Impfdatenbank dokumentiert wurde.

*Mit dem Impf-Call-Tool kann die Zahl der nicht/bzw. unvollständig geimpften Kinder/Jugendlichen deutlich reduziert werden. Bei MMR liegt beispielsweise der Anteil jener, die keine 2. Teilimpfung erhielten, bei etwa 6 bis 7 Prozent, bei HPV je nach Kohorte bis zu 10 Prozent.*

Darüber hinaus können Ärzt\*innen mit dem Call Tool auf einfache Weise Impfungen nachmelden, die – aus unterschiedlichen Gründen – noch (nicht) in der Impfdatenbank erfasst sind, und so einen vermeintlich unvollständigen Impfstatus korrigieren.

## Das Call-Tool im Detail

Um das Impf-Call-Tool aufzurufen, loggen Sie sich wie gewohnt in Ihren Online-Account ein und wählen den Menüpunkt „Call-Tool“.

Im ersten Schritt wählen Sie bitte die Impfung aus, für die Sie fehlende (Teil-) Impfungen Ihrer Patient\*innen identifizieren möchten (siehe Abb. 1).

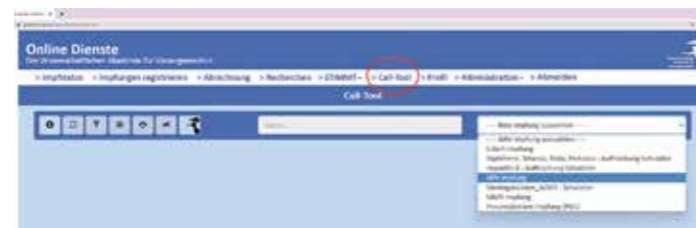


Abb. 1: Eine Impfung auswählen, für die man Patient\*innen callen möchte.

Die App zeigt Ihnen eine Liste aller Patient\*innen, die nicht oder nicht vollständig geimpft sind.

*Falls die Liste zu viele Patient\*innen anzeigt, können Sie über diverse Einstellungen die Kriterien verändern und die Auswahl damit reduzieren.*

Die wichtigsten – für die von Ihnen gewählte Impfung geltenden – Reduktionsparameter sind:

> Zeit, die lt. Impfplan seit dem Plan-

termin vergangen sein muss, damit der Impfling in die Call-Liste aufgenommen wird

- > Nur Impfungen anzeigen lassen, die mind. eine Impfung im Impfregister aufweisen (also nicht-impffähige und völlig impfunwillige herausnehmen)
- > 1. Teilimpfung der ausgewählten Impfung muss vorhanden sein (d. h. nur Komplettierungen callen wollen)

> Maximalalter der Impflinge, die man callen möchte, definieren

Weitere Einstellmöglichkeiten, die für alle Impfungen gelten:

- > Wiedervorlage des Patient\*innen-Datensatzes, wenn nach Kontakt keine Impfung registriert wird
- > Zeit, die der letzte Kontakt in der Ordination lt. Impfregister zurückliegen darf
- > Entfernte Einträge und Einträge mit Wiedervorlage anzeigen (siehe Abb. 2)

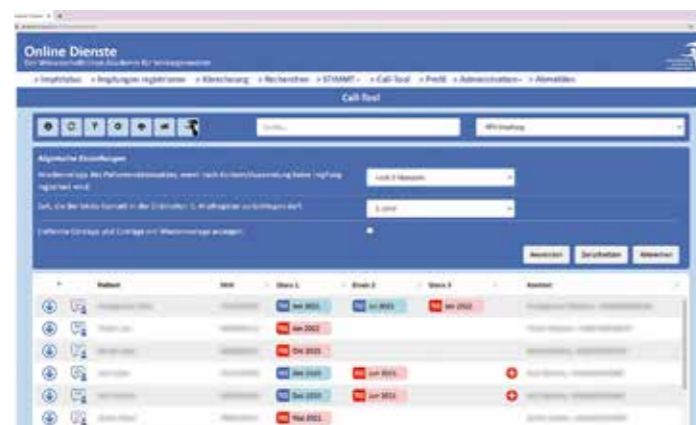


Abb. 2 zeigt Einstellmöglichkeiten, die für alle Impfungen gelten.

Das Call-Tool ist ein sehr komplexes aber auch mächtiges Instrument, um Impflücken zu schließen. Um es optimal nutzen zu können, sollte sich der/die Benutzer\*in mit den Funktionen und Einstellmöglichkeiten vertraut machen. Wir möchten Ihnen anhand von Beispielen einige Funktionen und Features näherbringen.

*Beispiel A: Sie möchten wissen, welche Ihrer Patient\*innen schon eine HPV-Impfung erhalten haben, aber den Termin für die 2. Impfung versäumt haben. Die identifizierten Patient\*innen sollen angerufen und über die fehlende Impfung informiert werden:*

Sie loggen sich wie oben beschrieben in Ihren Account ein und wählen die Impfung HPV aus. Klicken Sie auf das Filter-Symbol (Einstellungen für Liste HPV). Setzen Sie beim Punkt „1. Teilimpfung der ausgewählten Impfung muss vorhanden sein“ ein Häkchen und klicken Sie auf „Anwenden“ (siehe Abb. 3). Nun sehen Sie die Liste jener Patient\*innen, die noch keine 2. Teilimpfung HPV erhielten. Wenn die Liste sehr lang ist, können Sie einen weiteren Filter bei „Maximalalter des Impflings“ festlegen.

Wählen Sie nun den gewünschten Datensatz aus und klappen Sie die Detailseite auf. Es werden alle Informationen aus dem steirischen Impfregister inkl. des gesamten Impfstatus angezeigt (siehe Abb. 4).

Über das Kontextmenü kann der Kontakt/Anruf eingetragen werden, sodass er in der Liste nicht mehr angezeigt wird (siehe Abb. 5).



Abb. 3: Klicken Sie auf das Filter-Symbol, um weitere Einstellungen festzulegen.



Abb. 4: Gewünschten Datensatz auswählen und die Detailseite aufklappen.



Abb. 5: Über das Kontextmenü kann der Kontakt/Anruf eingetragen werden.

Sollte die Impfung innerhalb des Wiedervorlage-Zeitraumes (die Voreinstellung liegt bei 3 Monaten, kann aber auch geändert werden) nicht nachgeholt werden, wird der Impfling wieder in die Liste der unvollständig geimpften Patient\*innen aufgenommen.

Sie haben aber auch die Möglichkeit, festzulegen, dass der/die Patient\*in nicht weiter berücksichtigt wird, z. B. weil eine weitere Impfung nicht möglich/erforderlich ist.

Beispiel B: Eine Patientin hat die (vermeintlich) fehlende 2. HPV-Impfung bereits erhalten. Sie möchten die Impfung daher an die steirische Impfdatenbank nachmelden:

Gehen Sie analog zu Beispiel A vor, um die Liste der Patient\*innen mit fehlender 2. HPV anzuzeigen. Wählen Sie den betreffenden Impfling aus. Wenn die Impfung von Ihnen selbst durchgeführt wurde, reichen Sie bitte den Impfgutschein nach – sofern vorhanden. Andernfalls wählen Sie bitte im Kontextmenü die Funktion „Nachricht wg. PatientIn an die WAVM“ und übermitteln Sie bitte Impfdatum, Impfstoff + Teilimpfung sowie Impfarzt (siehe Abb. 6).

Die WAVM erstellt daraufhin eine Online-Impfbestätigung (anstelle des Impfbons), die Ihnen im Menü *Recherchen* zur Bestätigung vorgelegt wird. Sofern die Honorierungsbedingungen (z. B. Impfdatum max. 3 Jahre zurück) erfüllt sind, wird die Impfung analog zu Impfgutscheinen abgerechnet und die Impfung in der Impfdatenbank dokumentiert.

Wurde die Impfung von einer anderen Ordination/Stelle durchgeführt, und die Eltern/der Impfling wünschen einen Nachtrag in der Impfdatenbank, kann die Impfung nicht abgerechnet werden und wird in der Impfdatenbank als „Nachtragsimpfung“ (ohne Impfarzt\*in) gespeichert.

Eine detaillierte Beschreibung dieser und weiterer Funktionen des Impf-Call-Tools im Online-Service für Impfarzt\*innen finden Sie in der „Anleitung zum Call-Tool“ auf der Website unter Login & Downloadcenter.

Wenn Sie Interesse haben, dieses und andere kostenfreie Services wie *Impfstatusabfrage, Rechnung über die eingereichten Impfungen, Online-Recherchen etc.* zu nutzen und noch kein Online-Konto haben, registrieren Sie sich bitte unter folgendem Link:

<https://www.ghdbservices.at/wavm/Account/RegisterWithUser>

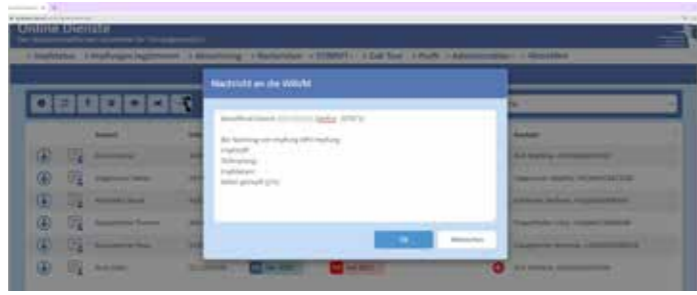


Abb. 6: Nachmeldung von Impfungen über die Funktion „Nachricht wg. PatientIn an die WAVM.“



Abb. 7: Die eigenen Impfabrechnungen problemlos downloaden

## Weitere Online-Services

Neben dem Call-Tool für Impflücken stehen Ihnen als ngl. Impfarzt\*innen folgende weitere Services online zur Verfügung.

### > Impfstatusabfrage

Die steirische Impfdatenbank der WAVM umfasst aktuell etwa 2,88 Millionen Impfungen von 483.000 Personen, die im Zeitraum 1999 bis 2022 von der WAVM im Rahmen der kostenfreien Impfprogramme erfasst und zum überwiegenden Teil auch für die Ärzt\*innen mit dem Land Steiermark abgerechnet wurden (für Impfungen in öffentlichen Impfstellen, Gesundheitsämtern, Institutionen oder durch Betriebsärzt\*innen wird das Impfhonorar nicht über die WAVM abgerechnet). Dieser gesundheitspolitisch wertvolle Fundus wird den steirischen Ärzt\*innen als Service „Impfstatusabfrage“ von der WAVM kostenlos zur Verfügung gestellt, und hat schon zahlreichen Patient\*innen über den Verlust von Impfpässen hinweggeholfen und sicher auch einige, ohne diese Aufzeichnungen zuviel oder zuwenig verabreichte Impfungen bei unbekanntem Impfstatus verhindert.

### > Abrechnung

Das Service „Abrechnung“ ermöglicht den Ärzt\*innen die Kontrolle über die vom Land Steiermark ausbezahlten Impfhonorare für die eingereichten Impfbons bzw. im Fall von Influenza elektronisch online dokumentierten Impfungen (siehe auch Service Imp-

fungen registrieren).

Je Quartal werden drei Berichte bereitgestellt:

**Impfhonorar:** liefert eine Rechnung über die im entsprechenden Quartal an die WAVM übermittelten und abgerechneten Impfungen (PDF).

**Impfliste:** enthält alle im entsprechenden Quartal eingeschickten Impfungen inkl. Angaben zum Impfling und Honorierungsstatus (csv Download).

**Sendungsstatus:** Dieser Bericht zeigt Ihnen die übermittelten (Post-)Sendungen von Impfgutscheinen im entsprechenden Quartal inkl. Bearbeitungsstatus.

### > Impfungen Registrieren

Ein Online-Account für Impfarzt\*innen bietet auch die Möglichkeit, bestimmte Impfungen elektronisch – ohne Gutscheine/Bonbogen – papierlos zu dokumentieren und abzurechnen. Derzeit besteht diese Möglichkeit für die Influenza-Impfungen im Gratisprogramm für Kinder & Jugendliche sowie für die speziellen, saisonalen Grippe-Impfaktionen in Senior\*innen-Einrichtungen. Der Impfling wird – ähnlich wie bei der Impfstatusabfrage – über die Suche identifiziert. Sie müssen nur noch Impfdatum und Impfstoff auswählen (wobei der Impfstoff schon entsprechend dem Alter der Person vorgeschlagen wird) und die Impfung registrieren. Voraussetzung: Es liegt die Zustimmung der Eltern/des Impflings zur elektronischen Datenverarbeitung in der Ordination auf. (Die Vorlage kann im Downloadbereich von vorsorgemedizin.st heruntergeladen werden.)

# Update im Impfwesen – Was gibt es abseits der Pandemie?

Maria Paulke-Korineks Referat vom Grazer Impftag in Auszügen.

## Influenza

Influenza ist in den letzten zwei Jahren in Österreich nicht wirklich nennenswert zirkuliert. Wie sich die heurige Influenza-Saison entwickeln wird, kann noch nicht vorhergesagt werden. *Allerdings gab es heuer auf der Südhälfte eine sehr hohe Influenzaaktivität. Daher muss damit gerechnet werden, dass die Influenza auch in Österreich Thema wird.*

In dieser Saison wurden in Österreich auch schon sporadische Fälle von Influenzaerkrankungen nachgewiesen. Die Influenza-Impfung (kostenfrei im Kinderimpfprogramm ab dem voll. 6. Lebensmonat bis zum voll. 15. Lebensjahr – und seit Dezember 2022 bis zum vollendeten 18. Lebensjahr) ist insbesondere bei Kindern und Jugendlichen wichtig. *Denn Modellrechnungen zeigen klar, dass eine Durchimpfungsrate bei Kindern von rund 20-30 % einen höheren Effekt auf die allgemeine Krankheitslast bei Personen höheren Alters hat, als wenn 90 % der Senior\*innen geimpft sind. Denn bei Influenza sind die Kinder der Motor der Epidemie, denn sie bringen die Erkrankung häufig nach Hause in die Familien.*



Bei Influenza sind die Kinder der Motor der Epidemie, denn sie bringen die Erkrankung häufig nach Hause in die Familien.

Kinder, die bis zum vollendeten 9. Lebensjahr das erste Mal Influenza geimpft werden, sollen 2 Impfungen im Abstand von mindestens 4 Wochen erhalten. Dabei ist wichtig, dass man bei der Erstimpfung entweder einen Lebendimpfstoff oder einen Totimpfstoff (je nach Alter bei der Erstimpfung) verwendet.

*Bei 2 Teilimpfungen soll es zu keiner Impfstoffmischung (einmal Lebend-, einmal Totimpfstoff) kommen.* Wird nach einem inaktivierten Impfstoff (kostenfrei ist Fluarix Tetra, Impfzeitraum: voll 6. bis voll. 24. LM) eine Lebendimpfung (kostenfrei ist Fluenz Tetra, Impfzeitraum: voll. 2. bis voll. 18. Lebensjahr) verabreicht, so würde das Impfvirus nach Angehen der inaktivierten Impfung abgetötet und die Lebendvaccine damit wirkungslos.

*Wenn immer möglich, sollte man den nasalen Lebendimpfstoff als Erstimpfung bevorzugen. Das immunologische Priming ist wesentlich besser. Auch wenn das Kind einen Schnupfen hat – d. h. nicht krank ist und Fieber hat – ist der nasale Lebendimpfstoff kein Problem.* Es gibt

ausführliche Studien, dass es trotzdem zu einer ausreichenden Wirkung der Influenza-Impfung kommt.

## Masern

Der letzte relevante Masernausbruch in Österreich war 2019, mit 151 gemeldeten Masernfällen. Die Häufung der Erkrankungen war besonders in den Anfangsmonaten von 2020 weiter massiv spürbar, gesamt wurden 25 Masernfälle gemeldet. 2021 – mit Beginn der Pandemie und des Lockdowns – waren Masern kein Thema mehr. 2021 gab es zwei Masernfälle, 2022 waren es mit Stand Anfang November 4 gemeldete Fälle.

Die WHO sieht aber nach wie vor eine sehr hohe Masernaktivität in Europa und Afrika (über 100.000 Fälle mit 1.300 Todesfällen) und warnt vor weiteren Ausbreitungen. Denn weltweit sind die Durchimpfungsraten bei Masern – insbesondere auch während der Pandemie – zurückgegangen. *Auch in Österreich sind die Durchimpfungsraten gesunken und liegen derzeit nur mehr bei 74 % der 2-Jährigen, die mit 2 Dosen geimpft sind.*

## Poliomyelitis

Bei Polio gibt es das globale Eradikationsprogramm der WHO, um Polio auszurotten. In Österreich gab es den letzten gemeldeten Poliofall 1980, in Europa gilt Polio als kein Problem mehr.

Allerdings gibt es nach wie vor Länder wie z. B. *Pakistan* und *Afghanistan*, wo das Wildvirus Polio Typ 1 laufend zirkuliert und noch nicht eradiziert werden konnte. Wegen der sinkenden Durchimpfungsraten wurde das Polio-Wildvirus Typ 1 auch in *Mozambique* und *Malawi* wieder beobachtet. Das be-

## >> Update im Impfwesen – Was gibt es abseits der Pandemie? Maria Paulke-Korineks Referat beim Grazer Impftag in Auszügen



„Im Bereich der Routineimpfungen besteht ein großer Nachholbedarf (...) Seit der Pandemie sind die Durchimpfungsraten in Österreich vermutlich weiter gesunken.“  
 Maria Paulke-Korinek

deutet, dass das Virus zurückkehrt, sobald die Durchimpfungsraten niedriger werden. *Die Polio-Immunität ist daher nach wie vor wichtig.* Die Impfung gegen Poliomyelitis ist im kostenfreien Kinderimpfprogramm Bestandteil der 6-fach-Impfung, bei Auffrischungen und Impfungen im Erwachsenenalter stehen dafür die 3- und 4-fach Impfstoffe in Kombination mit Diphtherie/Tetanus/Pertussis zur Verfügung.

### Diphtherie

Mehr als 20 Jahre gab es in Österreich keine Fälle von respiratorischer Diphtherie mehr. *2022 trat in Österreich wieder Diphtherie auf, mindestens 19 toxische Diphtherie-Fälle wurden mit Anfang November 2022 bestätigt.*

Davon waren 4 Fälle von respiratorischer (Rachen-)Diphtherie, die restlichen Fälle wurden als Wund-Diphtherie identifiziert. *Eine Person ist heuer in Österreich an Diphtherie verstorben. Daher ist es extrem wichtig, den Impfstatus auf-*

*rechtzuerhalten und auch die Auffrischungsimpfungen regelmäßig wahrzunehmen.*

### FSME

Es ist anzunehmen, dass während der Pandemie auch die FSME-Impfungen weniger in Anspruch genommen wurden. *FSME ist im Jahr 2022 ein massives Thema, da es seit Jahresbeginn bis Ende Oktober bereits über 180 gemeldete Fälle in Österreich gab.* Die Zecken sind ab etwa 8 Grad Celsius aktiv, daher gibt es auch in der kalten Jahreszeit FSME-Fälle.

Gründe für die Häufung der FSME-Fälle in diesem Jahr könnte die Verringerung der Durchimpfungsrate sein, aber auch, dass Aktivitäten auf Grund der COVID-19-Pandemie vermehrt ins Freie verlagert wurden und daher mehr Menschen gegenüber Zecken ex-

poniert waren. Die Impfung ist daher extrem wichtig. Die Impfstoffe sind sicher und wirksam und es sollte die Zeit genützt werden, um allfällige Impfungen nachzuholen.

### Conclusio:

*Im Bereich der Routineimpfungen besteht ein großer Nachholbedarf.* Vor der COVID-19-Pandemie waren die Durchimpfungsraten in Österreich schon generell auf einem zu niedrigen Niveau, aber stabil. Seit der Pandemie sind die Durchimpfungsraten in Österreich vermutlich weiter gesunken.

Sinkende Durchimpfungsraten können zu einem Wiederaufflammen von Erkrankungen führen, die durch Impfungen bereits vollständig oder beinahe ausgerottet waren, und dies gilt es unbedingt zu vermeiden.



### Infomaterialien für Geflüchtete aus der Ukraine und Asylwerber\*innen mit Kindern

Die WAVM hat ein Plakat zum Selbstaussdruck gestaltet, mit dem Ordinationen Geflüchtete aus der Ukraine über den Ablauf der Gratisimpfungen (Kinder- und Jugendlichenscheckheft, Impfschemata) informieren können. Die 2. Seite enthält denselben Text in deutscher Sprache, weil die Übersicht auch zur Information nicht-fremdsprachiger Mütter/Eltern verwendet werden kann.

Ferner gibt es die Infotexte aus dem Impfscheckheft für Kinder in aktueller Übersetzung auf [www.vorsorgemedizin.st](http://www.vorsorgemedizin.st) zum Download. Eine kleine Infokarte erklärt dies auf Englisch, Französisch, Kroatisch, Rumänisch, Albanisch, Türkisch, Russisch, Ukrainisch, Arabisch und Farsi.

Bestellung von Nachdrucken: [akademie@vorsorgemedizin.st](mailto:akademie@vorsorgemedizin.st)

### Impressum:

Wissenschaftliche Akademie für Vorsorgemedizin, Radetzkystraße 9/I, 8010 Graz, Tel. (0316) 829727, Fax (0316) 831411, E-Mail: [akademie@vorsorgemedizin.st](mailto:akademie@vorsorgemedizin.st) • Redaktion: Dr. Jasmin Novak • Gestaltung: CONCLUSIO PR Beratungsgesellschaft, Graz • Druck: Medienfabrik, Graz • Gedruckt auf Kosten des Landes Steiermark